



Abschlussbericht zum von der DBU geförderten Projekt Klima Podcast-Projekt „Jetzt mal ganz in Ruhe“

Hamburg, 15. April 2025

1. Unser Projekt und seine Bausteine:

Wir haben auf der Basis unserer Podcast-Arbeit bei Audible auch im freien (kostenlos verfügbaren) Podcast-Bereich mithilfe der DBU ein naturwissenschaftliches Bildungs-Angebot geschaffen. Einen Podcast, der sehr fokussiert die PHYSIK des Klimawandels und die PHYSIK der (technischen) Lösungen erklärt – und die Mechanismen dahinter verstehbar macht. Damit wollten wir helfen, die Grundlage zu schaffen für eine konstruktive Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen an der Diskussion über Klimakrise und Lösungsoptionen.

Das Konzept haben wir bewusst so angelegt, dass es möglichst ohne erhobenen Zeigefinger, mahnende Worte oder politische Botschaften im engeren Sinne auskommt. Wir wollen schlicht mit der Kraft (und auch der Faszination) der physikalischen Zusammenhänge arbeiten, und anstatt Weltuntergangs-Stimmung dabei auch Wissenschafts-Unterhaltung anbieten – bei allem Respekt für das Thema. Das Ziel: Zu einer Versachlichung der polarisierten Debatte beitragen. Und Menschen zu erreichen, die sich beim Klima-Thema in die News-Avoidance zurückgezogen haben. Wir haben dem Podcast daher den Titel „Jetzt mal ganz in Ruhe“ gegeben – um zu zeigen: wir wollen das Thema sachlich und mit Freude am Verstehen angehen.

Um die Wirksamkeit unseres Angebots zum Verständnis der Physik des Klimawandels zu analysieren, haben wir das Team der Physik-Didaktik der Universität Hamburg als Evaluations-Partner gewonnen. Prof. Dietmar Höttecke und sein Team (insbesondere die wissenschaftlichen MAs Kendra Zilz und Patrick Schuck) haben Fragebögen unserer HörerInnen ausgewertet und auch an einer Hamburger Schule mit Elementen des Podcasts direkt gearbeitet..

2. Die Podcast-Produktion

Bis zum Ende der Projektlaufzeit haben wir alle 20 Podcast-Folgen produziert und auf allen gängigen Podcastplattformen veröffentlicht. Die erste Folge erschien Mitte September 2024, die letzte im März 2025. Inhaltlich war das jeweils eine „Doppelfolgen“ zu den Themen:

- Treibhauseffekt

- Verbrennung
- Klimageschichte / Eiszeiten
- Elektrizität
- Wolken
- Kühe bzw Viehwirtschaft
- Kernfusion
- Geo-Engineering

Zusätzlich haben wir mehrere Folgen eingebaut, die speziell auf Fragen aus dem Publikum eingingen. Diese **Hörerfragen-Folgen** würden wir auch in den nächsten Monaten gern noch weiter fortsetzen, zumindest sporadisch, weil wir eine sehr schöne Community um unseren Podcast versammelt haben. Alle Episoden sind auch weiterhin abrufbar, zum Beispiel hier: <http://ganzinruhe.de>

Wir haben die Förderung durch die DBU vereinbarungsgemäß am Ende jeder Folge erwähnt und uns für die Unterstützung bedankt.

3. Publicity

Was Reaktionen auf unsere Publicity-Bemühungen angeht, sind wir (vor allem angesichts des eigentlich ja eher sperrigen Themas Physik / Klima) ganz außerordentlich zufrieden. Wir haben die Hörerschaft sehr aktiv durch Kontakte zu Influencern und Platzierung von Artikeln / Interviews gefördert. Nachweislich förderliche Erwähnungen / Endorsements gab es von großen und etablierten Podcasts wie „Geladen“ oder „Methodisch Inkorrekt“. Sehr hilfreich war auch ein von uns platziertes Interview auf der Website GEO.de. Mancher Rückenwind kam auch ganz ohne unser Zutun, etwa Empfehlungen in der Frauenzeitschrift „Freundin“, im „Manager Magazin“, in der „Wirtschaftswoche“ und in der pädagogischen Fachzeitschrift „Das Gymnasium in Bayern“ – ein schöner Ausweis der überraschend großen Bandbreite bei der Hörerschaft. Daneben sind wir von wirklich starken einzelnen Multiplikatoren auf Social Media gepusht worden, etwa von „Solarpapst“ Prof. Stefan Krauter, von der Medienmanagerin Julia Jäkel, vom Naturschützer Peter Wohlleben.

Auch der Podcast „Wissenschaft auf die Ohren“ der Helmholtz-Gemeinschaft hat uns gefeatured (was zu vielen Downloads geführt hat), Das „Bonn-Institute für Journalismus und Konstruktiven Dialog“ hat unseren Podcast in seinem Newsletter als „Good-Practice-Beispiel“ erwähnt, ebenso der Journalist Rico Grimm in seinem Newsletter Cleantech.ing. Weitere etwa zwei Dutzend Science-Influencer, Journalisten und Forscherinnen haben den Podcast über ihre Kanäle bereits geteilt. Schließlich wurden der Podcast als Kandidat für einen Klima-Journalismus-Preis eingereicht, die Entscheidung der Jury ist hier noch offen.

4. Publikum / Abrufzahlen

Auch bei der konkreten Zahl der Hörerinnen und Hörer sind wir sehr zufrieden. Über den Projektzeitraum wurden Folgen von „Jetzt mal ganz in Ruhe“ rund **240.000** mal abgerufen. Zur Illustration hier einige Darstellungen von unserer Host-Plattform Podigee:

Downloads & Streams

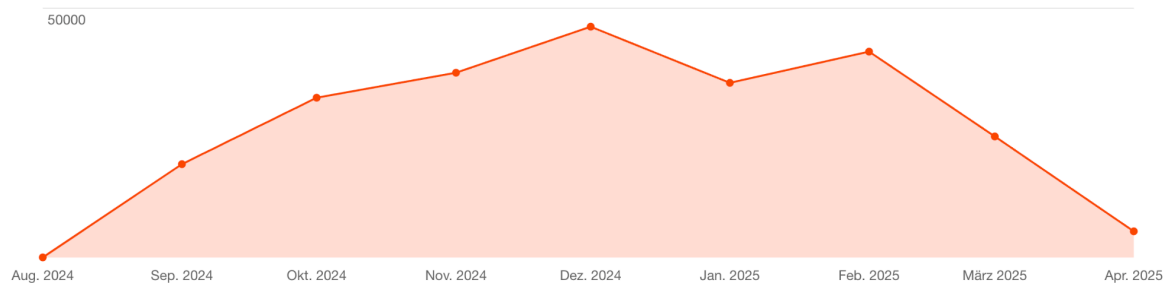
Datum
2024-08-28 - 2025-04-15

DOWNLOADS & STREAMS
für den gewählten Zeitraum

239.938

Die Daten werden derzeit monatsgenau angezeigt.

CSV Export



Top 5 Episoden

im Zeitraum von 28. August 2024 bis 16. April 2025

#	Episodentitel	Veröffentlicht am	Anzahl
9	Wir lieben die Ozeane	19. November 2024 05:00	19.910
1	Wir lieben den Treibhauseffekt	9. September 2024 12:14	18.206
3	Wir lieben Verbrennung	24. September 2024 05:00	11.814
2	Das Problem mit dem Treibhauseffekt	17. September 2024 05:00	11.811
4	Das Problem mit der Verbrennung	1. Oktober 2024 05:00	11.464

zum Episodenvergleich

Alle Episoden

Auch nach dem vorläufigen Abschluss der Reihe verzeichnen wir noch mehrere Hundert Downloads pro Tag, was uns sehr freut. Wir hoffen, das Interesse auch mit weiteren Hörerfolgen-Fragen noch ein wenig am Köcheln halten zu können.

5. Evaluation durch die AG Physikdidaktik der Universität Hamburg

Die Arbeitsgruppe um Prof. Dietmar Höttecke hat wie vereinbart unseren Podcast zum Gegenstand einer physik-didaktischen Analyse von Klima-Kommunikation gemacht. Es wurden zwei Studien durchgeführt, die hier kurz dargestellt werden sollen.

I) Hörer*innenbefragung

Methodik

Zur Analyse der Rezeption des Formats im Podcast-Publikum wurde für jede Doppelfolge ein begleitender Online-Fragebogen entwickelt. Die jeweiligen Fragebögen wurden am Ende jeder Folge erwähnt und in den Show-Notes verlinkt, um den Hörer*innen eine niederschwellige Teilnahme zu ermöglichen.

Erfasst wurden demografische Merkmale zur Beschreibung der Stichprobe sowie folgenspezifische Angaben zur Nutzung, Wahrnehmung und Wirkung des Formats – etwa durch Einschätzungen zum Vorwissen und zum subjektiv empfundenen Wissenszuwachs. Die Teilnahme an der Befragung war zu jedem Zeitpunkt freiwillig und anonym möglich.

Stichprobe der Publikumsbefragung

Zum Abschluss der Datenerhebung am 17.03.2025 haben 609 Personen an der Umfrage teilgenommen. Die Stichprobe ist im Durchschnitt 31–40 Jahre alt, zu 70 % männlich und mehrheitlich akademisch gebildet (über 50 % mit Masterabschluss). Bezüglich des Hörverhaltens zeigt sich ein klar Podcast-affines Publikum: Über 80 % hören regelmäßig (mindestens wöchentlich) Podcasts, bevorzugt aus dem Bereich „Wissen“. 70 % kennen den ebenfalls vom Studio Feynstein produzierten Podcast „Sag mal du als Physiker“. Ihr Vorwissen zum Thema Klimawandel schätzen 60 % als gut bis sehr gut ein. Diese Stichprobe bildet etwa 5 % der geschätzten Gesamthörerschaft (laut Podigee-Angaben) ab und ist somit nur eingeschränkt repräsentativ.

Zentrale Ergebnisse der Publikumsbefragung

Die nachfolgenden Abschnitte präsentieren die Hauptbefunde der Befragung, die sich auf die Gestaltungspräferenzen für einen Klimawandel-Podcast, die Lernerfahrungen der Hörer*innen sowie deren Bindung an das Format beziehen.

1. Gestaltungswünsche für einen Klimawandel-Podcast

Die Befragten legen bei einem hypothetischen Podcast zum Thema Klimawandel besonderen Wert auf **fachliche Korrektheit** und eine **hohe Verständlichkeit**. Unterhaltsamkeit wird zwar ebenfalls als relevant eingeschätzt, jedoch klar nachgeordnet. Häufig genannt wurde der Wunsch nach einer **sachlichen, neutralen Vermittlung der Inhalte** – frei von politischen Zielsetzungen und ohne moralisierenden Ton. Statt eines „erhobenen Zeigefingers“ wünschen sich die Hörer*innen eine faktenbasierte Darstellung, die Raum für eigene Meinungsbildung lässt. Einzelne Stimmen plädierten zudem für eine **ausgewogenere Repräsentation der Sprecher*innen**, insbesondere durch die Einbindung weiblicher Stimmen, die in Wissens-Podcasts bislang als unterrepräsentiert wahrgenommen werden.

2. Lernerfahrungen beim Hören

Obwohl sich die Stichprobe insgesamt als gut vorgebildet im Kontext des Klimawandels einschätzt, zeigt sich in spezifischen Themenfeldern – etwa Eiszeiten, Wolkenbildung oder Geoengineering – ein deutlich geringeres, selbst eingeschätztes Vorwissen. Diese Themenbereiche scheinen von den Hörer*innen als weniger vertraut wahrgenommen zu werden. Die Auswertung legt nahe, dass **ein geringes themenspezifisches Vorwissen einer der stärksten Prädiktoren für wahrgenommene Lernzuwächse ist**. Umgekehrt berichten viele derjenigen mit bereits fundiertem Vorwissen, wenig Neues gelernt zu haben. Dennoch geben auch diese Hörer*innen an, vertiefende oder weiterführende Informationen aus dem Podcast mitgenommen zu haben.

3. Bindung an den Podcast

Die Hörer*innen, die den Podcast „Jetzt mal ganz in Ruhe“ gehört haben, zeigen eine **hohe Loyalität** gegenüber dem Format: Die große Mehrheit gibt an, den Podcast weiterhin hören zu wollen und, dass sie ihn uneingeschränkt weiterempfehlen würden.

Diskussion Publikumsbefragung

Mit über 600 Teilnehmenden konnte eine fundierte Datengrundlage geschaffen werden, die vielfältige Rückschlüsse auf Wahrnehmung, Nutzung und Wirkung des Podcasts ermöglicht. Die Stichprobe ist allerdings nicht repräsentativ für das gesamte Publikum, da sie stark akademisch geprägt, überwiegend männlich und podcast-affin ist. Die Ergebnisse sind daher im Kontext dieser spezifischen Nutzer*innengruppe zu interpretieren.

Die für den Podcast gewählte **Tonalität wird klar als Stärke wahrgenommen**. Auch der holistische Ansatz, der grundlegende und vertiefende Aspekte des Klimawandels adressiert, wird positiv bewertet: **Die Mehrheit der Befragten möchte den Podcast weiterhören und würde ihn uneingeschränkt weiterempfehlen**. Während bekannte Themen wie der Treibhauseffekt eher zur Vertiefung bereits vorhandenen Vorwissens beitragen, bieten weniger präsente Themenfelder wie Eiszeiten oder Geoengineering nach Einschätzung der Hörer*innen größeres Potenzial für Wissensaufbau. Dies unterstreicht den Wert des breit angelegten Konzepts, das **auch weniger geläufige Inhalte systematisch erschließt und bis zum Ende erklärt**.

Eine Einschränkung besteht darin, dass keine systematischen Rückmeldungen zu Nutzungsabbrüchen oder Desinteresse vorliegen. Damit lässt sich vor allem rekonstruieren, was gut funktioniert – weniger jedoch, welche Barrieren bestehen könnten. Künftige Projekte müssten verstärkt auch weniger affine oder kritische Zielgruppen in den Blick nehmen.

II) Interviews mit Schüler*innen

Hintergrund

Im schulischen Kontext werden Podcasts bislang selten als Lernmedium eingesetzt – wenn überhaupt, dann überwiegend als Produkt von Schüler*innen (Torrau & Gloe, 2021) oder in sprachlich geprägten Fächern (Calero Ramírez, 2011). Ihr didaktisches Potenzial in den Naturwissenschaften ist somit weitgehend unerforscht. Dabei bieten Podcasts unter anderem die Möglichkeit des individualisierten Lernens, entlasten die visuelle Verarbeitung und erlauben eine flexible Nutzung im eigenen Tempo. Das Projekt zielte darauf, diese Potenziale sichtbar zu machen und zur didaktischen Diskussion über digitale Medienformate im naturwissenschaftlichen Unterricht beizutragen.

Methodik Schülerinterviews

Um explorativ zu untersuchen, inwiefern ein Podcast zum fachlichen Lernen im Physikunterricht eingesetzt werden kann, wurden **leitfadengestützte Interviews mit zwölf Schüler*innen der 8. Klassenstufe** eines Hamburger Gymnasiums durchgeführt. Der Interviewleitfaden zielte darauf ab, die **Perspektive der Schüler*innen** auf den Einsatz von Podcasts im naturwissenschaftlichen Unterricht zu erfassen.

Die Erhebung war eingebettet in eine vierwöchige naturwissenschaftsbezogene Projektphase, in der der Unterricht der naturwissenschaftlichen Fächer kombiniert wurde. Ziel war es, den Schüler*innen eine experimentelle Auseinandersetzung mit selbst gewählten Fragestellungen zu ermöglichen. Die Projektgruppen konnten dabei zwischen verschiedenen Forschungskontexten wählen. Für das Projekt besonders relevant waren jene Gruppen, die sich für die Themen Klimawandel oder Energie entschieden – Inhalte, die im Podcast „Jetzt mal ganz in Ruhe“ behandelt werden.

Der Podcast wurde diesen Gruppen als Informationsquelle zur Bearbeitung ihrer Fragestellungen empfohlen. Beispielsweise erhielten Schüler*innen, die sich mit dem Anstieg des Meeresspiegels beschäftigten, die Kapitel „Meere laufen voll und plustern sich auf“ sowie „Steigende Meeresspiegel damals und heute“ aus der Folge „Wir lieben Ozeane“ zum Anhören. Direkt im Anschluss wurden 15- bis 20-minütige Einzelinterviews durchgeführt.

Die Audiomitschnitte der Interviews wurden transkribiert, anonymisiert und anschließend qualitativ-inhaltsanalytisch sowie ergänzend deskriptiv quantitativ ausgewertet. Für die qualitative Analyse wurde ein Kategoriensystem entwickelt, dessen Anwendung durch eine Doppelkodierung von 20 % des Datenmaterials abgesichert wurde.

Ergebnisse Schülerinterviews

Die befragten Schüler*innen zeigen insgesamt eine **positive Haltung gegenüber dem Medium Podcast** und bewerten dessen Einsatz als Lernmedium im Unterricht als bereichernd. Die am häufigsten beschriebenen Hörerlebnisse waren geprägt von den Gefühlen „interessiert“, „konzentriert“ und „neugierig“. Podcasts wurden als Abwechslung zur klassischen Unterrichtsform wahrgenommen und insbesondere als ergänzende Erklärungshilfe geschätzt:

„Also im Podcast hab ich das Gefühl, also da sind- sind die Leute sind finde ich, fröhlicher und lustiger und machen auch mal mehr Spaß als ne- n ernster Lehrer (.) und im Podcast sind ja auch meistens mehrere Personen, die miteinander reden und nicht nur eine Person, die allein die ganze Zeit redet.“

Der Podcast „Jetzt mal ganz in Ruhe“ wurde von den meisten Schüler*innen sehr positiv bewertet. Besonders hervorgehoben wurden die **klare Erzählstruktur, wiederkehrende Elemente wie Fragen, Zusammenfassungen und Wiederholungen**, die das Verständnis – auch komplexer Inhalte – erleichtert hätten.

Die Interviews zeigen, dass die Schüler*innen **unterschiedliche Hörstrategien** anwenden. Einige stoppen den Podcast gezielt, um Unklarheiten in der Kleingruppe zu besprechen, andere spulen zurück, um bestimmte Abschnitte mehrfach zu hören.

Gleichzeitig äußerten die Schüler*innen auch konstruktive Kritik. Fast alle wünschten sich eine **bessere inhaltliche Passung zwischen Podcast-Inhalten und dem im Unterricht behandelten Stoff**. Zudem wurde der Wunsch geäußert, **begleitende Aufgaben** direkt zum Podcast zur Verfügung zu stellen, um die Inhalte gezielter zu bearbeiten.

Ein wiederkehrender Kritikpunkt betraf die Verwendung einzelner Kapitel statt ganzer Folgen. Mehrere Schüler*innen gaben an, dass Vor- und Rückbezüge im Podcast dadurch schwerer nachvollziehbar seien. Das **Hören ganzer Folgen sei aus ihrer Sicht sinnvoller, sei im schulischen Kontext mit ca. 30 Minuten Länge jedoch schwer umzusetzen.**

Schließlich reflektierten die Schüler*innen auch individuelle Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen mit Podcasts. Neben dem persönlichen Interesse am Thema wurde vor allem die Lernumgebung als entscheidend benannt. Einige gaben an, beim Hören leicht abgelenkt zu sein – stärker als beim Sehen von Videos – und betonten die **Notwendigkeit einer ruhigen Umgebung.**

Diskussion

Die Einzelinterviews mit den Schüler*innen liefern einen qualitativen, reichhaltigen Einblick in die Perspektive von Schüler*innen auf das Lernen mit Podcasts im Unterricht. Der Interviewleitfaden hat sich als fruchtbarer Impulsgeber erwiesen, um Schüler*innen dazu einzuladen, von ihrer Perspektive zu berichten.

Die Integration des Podcasts „**Jetzt mal ganz in Ruhe**“ in reguläre Unterrichtseinheiten stellte sich **jedoch als herausfordernd dar.** Zwar zeigten sich Lehrkräfte dem Medium gegenüber grundsätzlich offen, die thematische Passung zum jeweiligen Curriculum war zum Zeitpunkt der Akquise jedoch nicht gegeben. Daher konnte der Podcast nicht wie ursprünglich geplant als zentrale Unterrichts-Ressource genutzt werden.

Stattdessen wurde das Hören einzelner Podcast-Kapitel im Rahmen einer vierwöchigen Projektphase zum Thema Klimawandel in drei achten Klassen eingebettet. Im Zentrum dieser Phase stand das selbstgesteuerte Arbeiten an eigenen Fragestellungen – wodurch die thematische Anbindung an den Podcast lockerer ausfiel als vorgesehen. Umso bemerkenswerter ist es, dass die **Rückmeldungen der Schüler*innen überwiegend positiv** ausfielen. Dies spricht für das Potenzial des Mediums und spricht dafür, Podcasts künftig systematischer in den Unterricht zu integrieren.

Verbreitung der Ergebnisse

Die im Rahmen der Interviews mit Schüler*innen gewonnenen Erkenntnisse sollen über die Projektlaufzeit hinaus einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Geplant sind eine Veröffentlichung in einem einschlägigen Fachjournal sowie eine Poster-Präsentation auf der diesjährigen Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDGP). Ziel ist es, die naturwissenschaftsdidaktische Fachcommunity für das Thema zu sensibilisieren und Impulse für die Auseinandersetzung mit Podcasts als Medium fachlichen Lernens im naturwissenschaftlichen Unterricht zu geben. Inwieweit diese Impulse aufgegriffen werden, bleibt zukünftigen Entwicklungen überlassen.

Fazit der wissenschaftlichen Begleitforschung

Die Ergebnisse zeigen, dass der Podcast „**Jetzt mal ganz in Ruhe**“ von den Hörer*innen insgesamt sehr positiv aufgenommen wird. Besonders die verständliche Erklärweise, das Format und der Fokus auf naturwissenschaftliche Hintergründe des Klimawandels tragen zur positiven Resonanz bei. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der eingesetzte Fragebogen nur eine spezifische, nicht repräsentative Hörer*innenschaft erreicht hat.

Auch im schulischen Kontext wird der Podcast von Schüler*innen als sinnvolles Lernmedium wahrgenommen. Sie zeigen sich interessiert an einem zukünftigen Einsatz, formulieren jedoch klare Bedingungen: Eine inhaltliche Passung zu den behandelten Fragestellungen und eine Lernumgebung, die das konzentrierte Hören unterstützt. Aus ihrer Sicht stellt der Podcast eine wertvolle und abwechslungsreiche Ergänzung zu etablierten Unterrichtsformaten dar.

Die Ergebnisse unterstreichen das Potenzial von Podcasts im Bildungskontext. Weitere Forschung ist notwendig, um unterschiedliche Einsatzszenarien systematisch zu erproben und didaktisch zu reflektieren.

Referenzen:

Calero Ramirez, C. D. C. (2011). Neue Medien im DaF-Unterricht: Theorie und Praxis zum Hörverstehenstraining mit Podcasts. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 38(1), 36–69.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.) (2023): JIM-Studie 2023. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Abrufbar unter:
https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2022/JIM_2023_web_final_kor.pdf.

Torrau, S., & Gloe, M. (2021). „Es sind nun mal leider keine Klimaaktivisten, die das Land führen.“: Ungewissheit als Schüler*innenkategorie zu globalen Problemen. *Religionspädagogische Beiträge*, 44(2), 127-139.

6. Kostenverlauf des Projekts

Studio Feynstein hat die Dokumentation aller Aufwände, der finanziellen Kosten und der eingebrachten Eigenleistung bereits an die DBU / Sandra Strelow geschickt. Frau Strelow hat das Dokument auch bereits geprüft und akzeptiert. Die finale Abrechnung der Kosten der Universität Hamburg reichen wir in den kommenden Tagen nach.

Und bedanken uns nochmals sehr herzlich für diese großartige Zusammenarbeit mit der DBU. Wir sind wirklich stolz auf das Ergebnis und: Es war uns eine Freude!

Hamburg, 15.04.2025

Jens Schröder und Johannes Kückens

Studio Feynstein Schröder, Kückens Journalisten PartG